

Niederschrift

über die Sitzung des Sitzungskennziffer	Schulausschusses XVI/6
Tag der Sitzung	17.05.2011
Ort der Sitzung	Rathaus, Ratssaal
Ortsbesichtigung	entfällt
Dauer der Sitzung	16.00 bis 16.35 Uhr
Unterbrechungen	entfällt
Anwesende	Siehe beiliegende Anwesenheitsliste (Anlage 1)
Vorsitz	Ratsmitglied Patrick Haas
Schriftführer	Stadtamtsrat Udo Griese

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und stellt vor Eintritt in die Tagesordnung

- a) die Beschlussfähigkeit des Ausschusses,
- b) die form- und fristgerechte Einladung,
- c) die Unterrichtung der Öffentlichkeit gem. § 27 (2) der Geschäftsordnung für den Rat und die Ausschüsse

fest.

Die Tagesordnung wird einstimmig wie folgt beschlossen und behandelt:

Tagesordnung

A. Öffentliche Sitzung:

1. Schulentwicklungsplan
- Maßnahmenkonzept-
2. Anfragen aus aktuellem Anlass und Mitteilungen der Verwaltung

B. Nichtöffentliche Sitzung:

1. Anfragen aus aktuellem Anlass und Mitteilungen der Verwaltung

A. Öffentliche Sitzung:

1. Schulentwicklungsplan -Maßnahmenkonzept-

Herr Krämer-Mandau von der Projektgruppe Bildung und Region fasst in seinen Ausführungen zum Schulentwicklungsplan die Kernergebnisse, Alternativen und Empfehlungen für die Stadt Stolberg zusammen (siehe Anlage 2). Insbesondere stellt er heraus, dass

- o der Schulträger in Stolberg gut aufgestellt ist
- o eine Veränderung der Schulformen in Stolberg stattfindet
- o die festgestellten Rückgänge der Schülerzahlen langfristig zu werten sind
- o die Grundschulen vorrangig Schülerverluste in den Außenbereichen zu verzeichnen haben
- o die Gymnasien bis zu 25% der Schüler der Klassen 5 bis 10 verlieren
- o jedes Jahr Schülerverluste in die benachbarten Schulträgerbereiche registriert werden
- o ein Bedarf für eine Gesamtschule in Stolberg eindeutig vorliegt
- o der vorgesehene Standort „Gutenberg-Schule/Realschule I“ für die Errichtung einer Gesamtschule befürwortet wird
- o die Notwendigkeit der Kooperationen der Stolberger Gymnasien gegeben ist
- o die Einrichtung einer Verbundschule nachrangig gegenüber der Einrichtung einer Gesamtschule betrachtet wird
- o die Realschule Mausbach bei der Einrichtung einer Verbundschule eingebunden werden muss
- o die Integration auf den Weg zur Inklusion vorgeschlagen wird
- o die Erweiterung der Förderschule Stolberg um den Förderschwerpunkt „Sprache“ begrüßt wird.

Herr Loogen (F.D.P.) fragt nach, ob bei der Bildung von Inklusionsklassen auf Dauer 3 Klassen für den normalen Unterricht und 1 Klasse für den speziellen Unterricht ausgerichtet werden.

Herr Krämer-Mandau antwortet hierauf, dass dies in den meisten Grundschulen praktiziert wird.

Herr Seyffarth bedankt sich für die Verwaltung für die durch die Projektgruppe Bildung und Region geleistete Arbeit. Insbesondere stellt er die Qualität im Schulentwicklungsplan heraus. Er weist darauf hin, dass die Verwaltung in Punkt 5 des unterbreiteten Beschlussvorschlages folgenden Zusatz aufnehmen möchte:

„Ab dem Schuljahr 2012/2013 werden nur noch an der Verbundschule Kogelhäuserstraße Eingangsklassen eines Hauptschulzweigs gebildet.“

Begründet wird das Anliegen mit formalen Vorgaben.

Die im vorgelegten Schulentwicklungsplan fehlende Seite 158 ist als Anlage 3 beigelegt.

Frau Zakowski erklärt für die SPD:

„Der Schulentwicklungsplan wird zustimmend zur Kenntnis genommen. Die auf dieser Grundlage bereits geplanten und in Angriff genommenen Änderungen in der Schullandschaft Stolbergs begrüßen wir natürlich sehr.

Zusammenfassend können wir sagen:

1. Es wird wie bisher ein breites Angebot an Grundschulstandorten im gesamten Stadtgebiet geben, so dass die Schüler wohnortnah zur Schule gehen können.
2. Der Entwicklungsplan und die geplanten Änderungen in der Schullandschaft - wenn sie so beschlossen und umgesetzt werden - stellen sicher, dass ein breites Angebot an weiterführenden Schulen vorgehalten wird, unter anderem erstmals auch eine Gesamtschule, so wie es nach der Bedarfsabfrage von den Eltern auch gewünscht wurde.
3. Die Einrichtung einer Verbundschule, der Zusammenschluss von Realschule I und Kogelhäuserschule wird auf der Grundlage hervorragender pädagogischer Konzepte der beiden Schulen eine Herausforderung sein, der wir mit gutem Gewissen zustimmen können. Es ist eine sinnvolle Maßnahme, um auch den Anmeldungen in den Schulen entsprechend zu begegnen.

Der Schulentwicklungsplan befasst sich intensiv mit den Raumausstattungen, mit der Klassenfrequenz, mit den Veränderungen der Schülerzahlen in der Vergangenheit und in der Zukunft, mit der Entwicklung der Bevölkerungszahl und dem Altersaufbau, dem demographischen Wandel, mit dem Angebot an Schulen in der Umgebung von Stolberg und vielen aufgezeigten Details, auf die wir zurückgreifen können.

In der Vorbemerkung sagt die Projektgruppe Bildung und Region:

„Durch die aufgezeigten Perspektiven soll es ... möglich sein, eine sichere, stabile sowie wirtschaftliche Versorgung der Bürger mit zukunftsfähigen Betreuungs- und Bildungsangeboten zu erreichen.“

Als letzten, zurzeit noch nicht ausgiebig behandelten Punkt möchte ich auf folgendes eingehen:

Das Thema Förderpädagogik und Inklusion wird uns im Hinblick auf die UN-Konvention über Menschenrechte behinderter Menschen in Zukunft mit Sicherheit noch beschäftigen. Menschen mit Behinderung dürfen nicht aufgrund von Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden und müssen Zugang zu einem integrativen, hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht an Grundschulen und weiterführenden Schulen haben. Die Vertragsstaaten sind verpflichtet, geeignete Maßnahmen zur Einstellung von Lehrkräften zu ergreifen. Der Forderung hat NRW in einer Beiratssitzung vorbehaltlos zugestimmt. Besonderer Schwerpunkt der UN-Konvention ist die Inklusion. Inklusion bedeutet, dass Strukturen und Didaktik von vornherein auf die Unterschiedlichkeiten der Schülerinnen und Schüler und individuellem Förderung und Fordern ausgerichtet sein müssen. Förderbedarf nicht nur für hochbegabte Kinder, sondern für alle Kinder. Förderbedarf darf nicht defizitorientiert sein, sondern soll an Stärken orientiert sein. Immer am Kindeswohl orientiert.“

Hieraus resultierend bittet Frau Zakowski, dass in Punkt 2 des unterbreiteten Beschlussvorschlages die einzurichtende Gesamtschule als integrative Gesamtschule benannt wird.

Herr Krämer-Mandau von der Projektgruppe Bildung und Region führt hierzu aus, dass diese Benennung nicht erforderlich ist, da der Gedanke der Integration und Inklusion heute ein selbstverständlicher Bestandteil des Schulwesens ist und auch bei der Einrichtung der Verbundschule und bei der „neuen“ Realschule Mausbach intensiv zu verwirklichen ist.

Herr Emonds spricht sich für die CDU ausdrücklich für den unterbreiteten Beschlussvorschlag der Verwaltung aus. Besonders stellt er heraus, dass die Thematik durch die Elternbefragung und durch die Abstimmungen in den Schulen sowie durch die interfraktionelle Zusammenarbeit einen breiten Konsens erhalten hat.

Herr Wissel (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen) führt aus, dass seine Fraktion dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zustimmt. Darüber hinaus bedankt er sich bei allen am Verfahren Beteiligten.

Herr Loogen (F.D.P.) fragt nach, inwieweit durch die Einrichtung einer Verbundschule Schülerbeförderungskosten eingespart werden.

Herr Bürgermeister Gatzweiler erwidert, dass bei Nichtvorhandensein einer Verbundschule mit Realschulzweig, die Realschüler aus dem Innenstadtbereich zur Realschule Mausbach transportiert werden müssen.

Der Schulausschuss fasst darauf hin einstimmig folgenden Beschluss:

Der Schulausschuss beschließt, Hauptausschuss und Rat zu empfehlen, folgende Beschlüsse zu fassen:

- 1) Der durch die Projektgruppe Bildung und Region, Bonn erstellte Schulentwicklungsplan wird in der vorgelegten Ausführung genehmigt und beschlossen.**
- 2) Die Stadt Stolberg errichtet auf der Grundlage der anlassbezogenen Schulentwicklungsplanung zum Schuljahr 2012/2013 eine Gesamtschule mit einem vierzügigen Einschulungsjahrgang. Standorte hierfür werden die Realschule I, Walther-Dobbelmann-Straße und die Gutenberg-Schule, Sperberweg. Abhängig von der tatsächlichen Auslastung der neuen Mensa am Goethe-Gymnasium soll diese auch für die Gesamtschule nutzbar sein.
Die Errichtung der Gesamtschule wird nach einem Stufenplan erfolgen. Geplant ist ein Start der Gesamtschule zum Schuljahr 2012/2013 mit einem vierzügigen Einschulungsjahrgang, der im Gebäude der Gutenberg-Schule untergebracht wird. Die Einrichtung steht unter dem Vorbehalt, dass die Aufsichtsbehörden die Finanzierung der erforderlichen Investitionen für die Errichtung einer Gesamtschule genehmigen.**
- 3) An der Hauptschule Propst-Grüber-Schule, Auf der Liester werden zum Schuljahr 2012/2013 keine Eingangsklassen mehr gebildet. Die derzeitigen Schüler/innen der Hauptschule Propst-Grüber-Schule, Auf der Liester werden weiter an dieser Schule unterrichtet und dort ihren Abschluss machen. Danach wird die Hauptschule Propst-Grüber-Schule, Auf der Liester aufgelöst.**
- 4) Ab dem Schuljahr 2012/2013 werden nur noch an der Hauptschule Kogelshäuserstraße Eingangsklassen einer Hauptschule gebildet.**
- 5) Die Hauptschule Kogelshäuserstraße und die Realschule I, Walther-Dobbelmann-Straße werden vorbehaltlich der Genehmigung der Bezirksregierung zum Schuljahr 2012/2013 zu einer Verbundschule am Schulstandort Kogelshäuserstraße zusammengeschlossen.**

An der Realschule I, Walther-Dobbelmann-Straße werden zum Schuljahr 2012/2013 keine Eingangsklassen mehr gebildet. Ab diesem Zeitpunkt werden Realschüler an der bestehenden Realschule Mausbach, Im Hahn und an der neuen Verbundschule Kogelshäuserstraße aufgenommen.

Die derzeitigen Schüler/innen der Realschule I, Walther-Dobbelmann-Straße werden weiter an dieser Schule unterrichtet und dort ihren Abschluss machen. Da an diesem Schulstandort keine weiteren Eingangsklassen mehr gebildet werden, wird der Schulstandort Walther-Dobbelmann-Straße mittelfristig gemeinsam mit der Gutenberg-Schule ausschließlich für die neue Gesamtschule zur Verfügung stehen.

Ab dem Schuljahr 2012/2013 werden nur noch an der Verbundschule Kogelhäuserstraße Eingangsklassen eines Hauptschulzweigs gebildet.

- 6) Die Verwaltung wird beauftragt, mit der Bezirksregierung Köln die erforderlichen schulorganisatorischen Maßnahmen abzustimmen und deren Genehmigung zu beantragen.

Bürgermeister Gatzweiler weist in seinen Ausführungen darauf hin, dass bis zu dem heute erzielten Ergebnis viele Wogen geglättet werden mussten und der jetzt einstimmig gefasste Beschluss als historischer Moment zu bezeichnen ist. Er stellt weiter fest, dass die Stolberger Schullandschaft für die nächsten Jahre gut aufgestellt ist und die Schulstandorte gestärkt sind. Er sieht die Verwaltung durch den einstimmig gefassten Beschluss gestärkt, um die erforderlichen Verhandlungen mit den Aufsichtsbehörden zu führen. Er zeigt allerdings auch auf, dass noch viel zu tun ist, wobei die Fachhochschule Köln in Person von Herrn Graetz das Vorhaben der Stadt wissenschaftlich begleiten wird. Er bedankt sich bei den in der Verwaltung mit der Thematik beschäftigten Kollegen für die geleistete Arbeit.

Der Ausschussvorsitzende schließt sich diesem Dank an und äußert seine Hoffnung auf weitere konstruktive Zusammenarbeit.

2. Anfragen aus aktuellem Anlass und Mitteilungen der Verwaltung

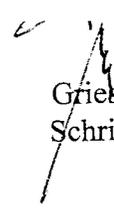
Herr Seyffarth teilt für die Verwaltung mit, dass die Bezirksregierung dem Antrag der Stadt auf Erweiterung der Förderschule Stolberg um den Förderschwerpunkt „Sprache“ zugestimmt hat.

B. Nichtöffentliche Sitzung:

Haas
Vorsitzender



Griese
Schriftführer

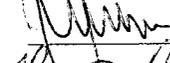
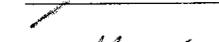
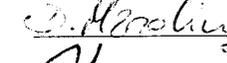
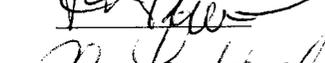
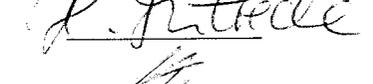
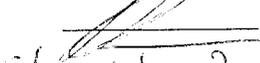
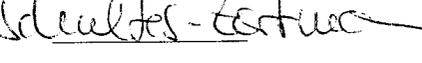
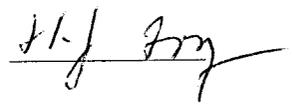


Anwesenheitsliste

Anlage 1

zur Niederschrift über die Sitzung des Schulausschusses

Sitzungskennziffer: XVI/6
Tag der Sitzung: 17.05.2011
Ort der Sitzung: Rathaus, Ratssaal
Dauer der Sitzung: 16.00 Uhr - 16.35 Uhr
Unterbrechung:

Lfd. Nr.	Name	Stellvertreter	Unterschrift
SPD - Fraktion			
1.	Haas, Patrick	Wolf, Dieter	
2.	Jussen, Peter	Nießen, Hildegard	
3.	Kaußen, Hans-Jürgen	Przybylski, Rosita	
4.	Kohn, Arndt	Fuchs, Gernod	
5.	Manoliu, Dana	Göbbels, Hans-Peter	
6.	Zakowski, Hanne	Simmelink-Weinstein, Hartmut	
CDU - Fraktion			
7.	Berghausen, Klaus	Hahn, Ludwig	
8.	Emonds, Jochen	Grüttemeier, Tim	
9.	Matheis, Kunibert	Thiermann, Fritz	
10.	Lüttecke, Hildegard	Bayer, Dominik	
11.	Siebertz, Kerstin	Bruckschen, Hans	
12.	Schultes-Zartmann, Birgit	Doncks, Josef	
F.D.P.-Fraktion			
13.	Dr. van der Brück, Ralf	Loogen, Hermann-Josef	

Lfd. Nr.	Name	Stellvertreter	Unterschrift
----------	------	----------------	--------------

14.	Bündnis 90/Die Grünen Karin Wessel Hirtz, Katharina	Schwan Max	<u>Wessel</u>
-----	---	------------	---------------

15.	Die Linke Prußbeit, Mathias	Jilk, Anita	<u>Prußbeit</u>
-----	---------------------------------------	-------------	-----------------

Beratende Mitglieder			
16.	Knauff-Kirch, Brigitte		
17.	Pfarrer Hinze, Andreas	Siebrecht, Antje	<u>Hinze</u>

Es fehlten (entschuldigt oder unentschuldigt)

1. Frau Knauff-Kirch - entschuldigt -
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Teilnehmer der Verwaltung

- | | |
|-----------------------|----------|
| 1. <u>[Signature]</u> | 5. _____ |
| 2. <u>[Signature]</u> | 6. _____ |
| 3. <u>[Signature]</u> | 7. _____ |
| 4. <u>[Signature]</u> | 8. _____ |

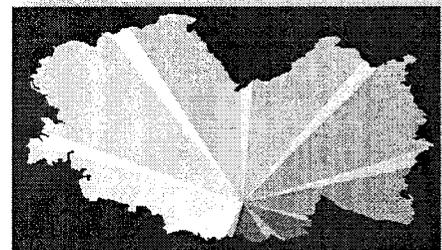
Sonstige Teilnehmer

- | | |
|----------|----------|
| 1. _____ | 3. _____ |
| 2. _____ | 4. _____ |

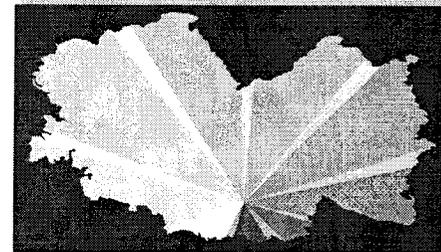
Schulentwicklungsplanung Stadt Stolberg (Rheinland)

Wolf Krämer-Mandeu,
biregio, Bonn
info@biregio.de
0228-363004 / 0171-2715090

Stolberg, 17.05.2011



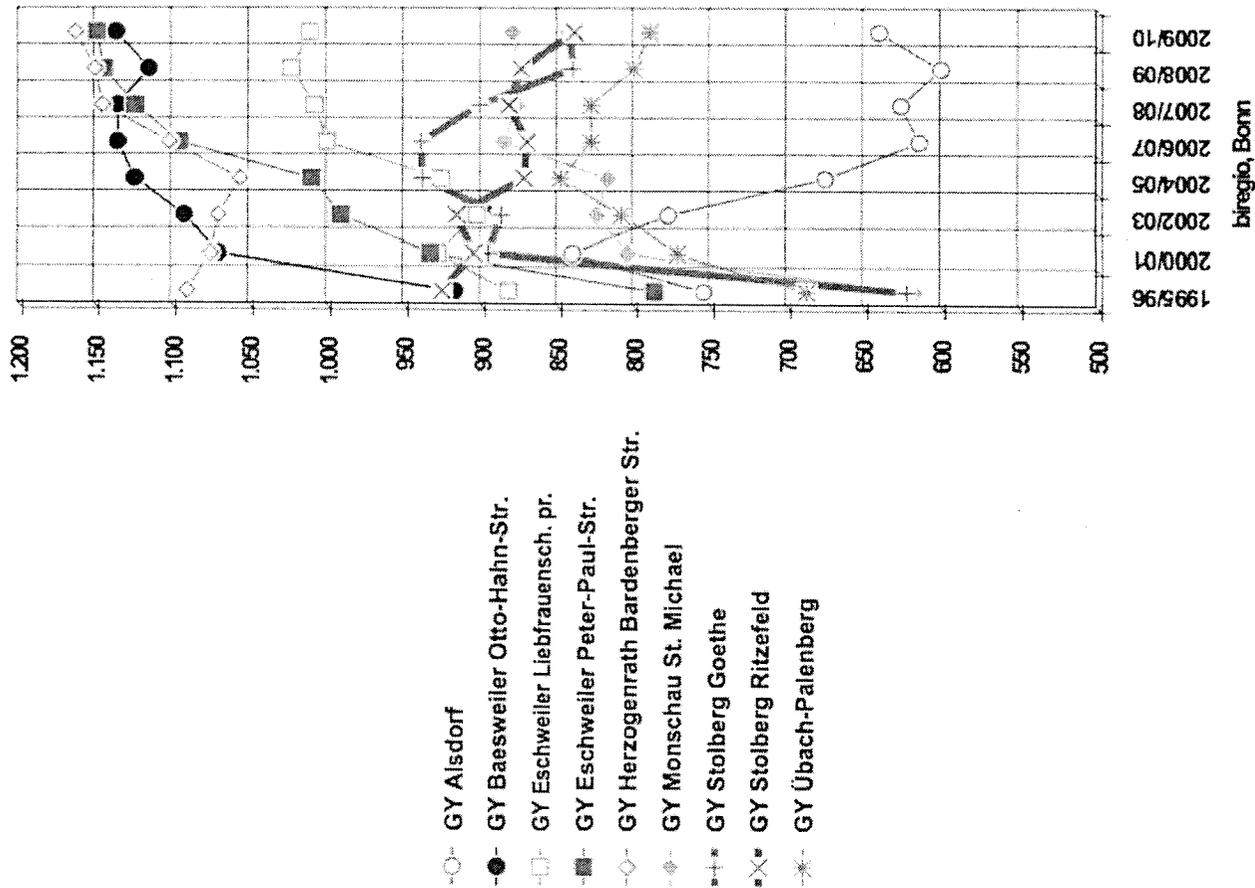
**Die
Schülerzahlen
in den
Gymnasien der
Stadt Stolberg
gehen seit
Jahren zurück**



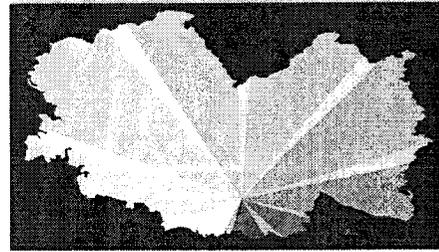
Projektgruppe

Bildung und Region

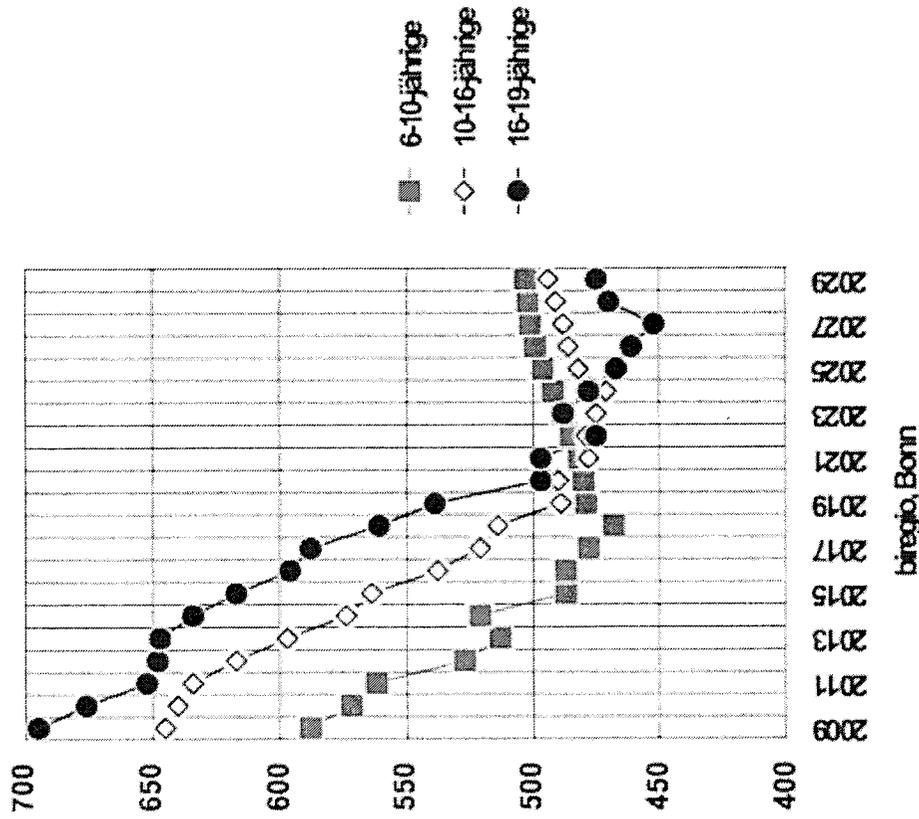
Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich



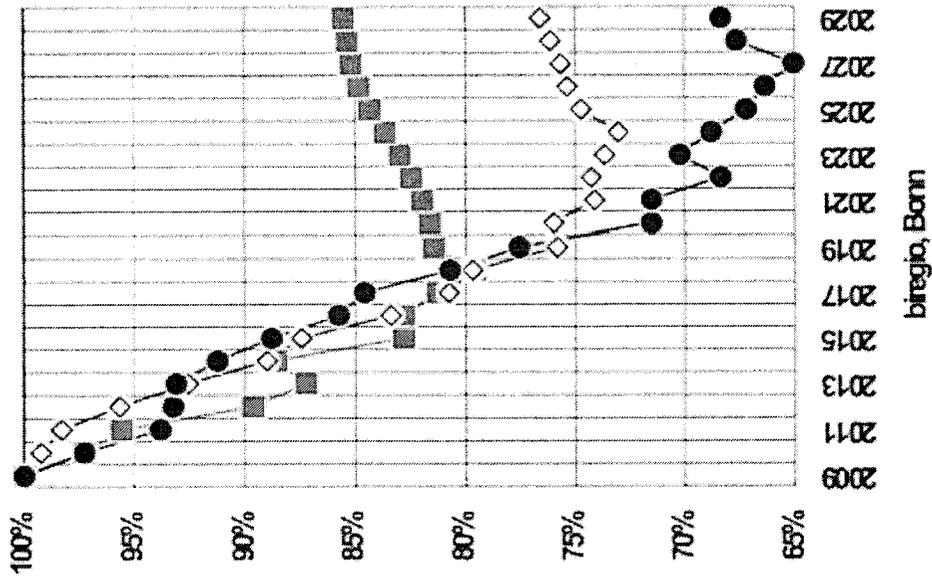
Die Sekundarschulen werden sukzessive 25% der Schülerplätze nicht mehr füllen können ... Und die Oberstufen müssen kooperieren (jetzt aufgenommen)



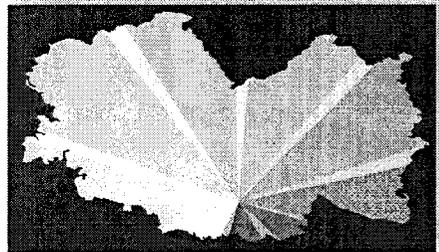
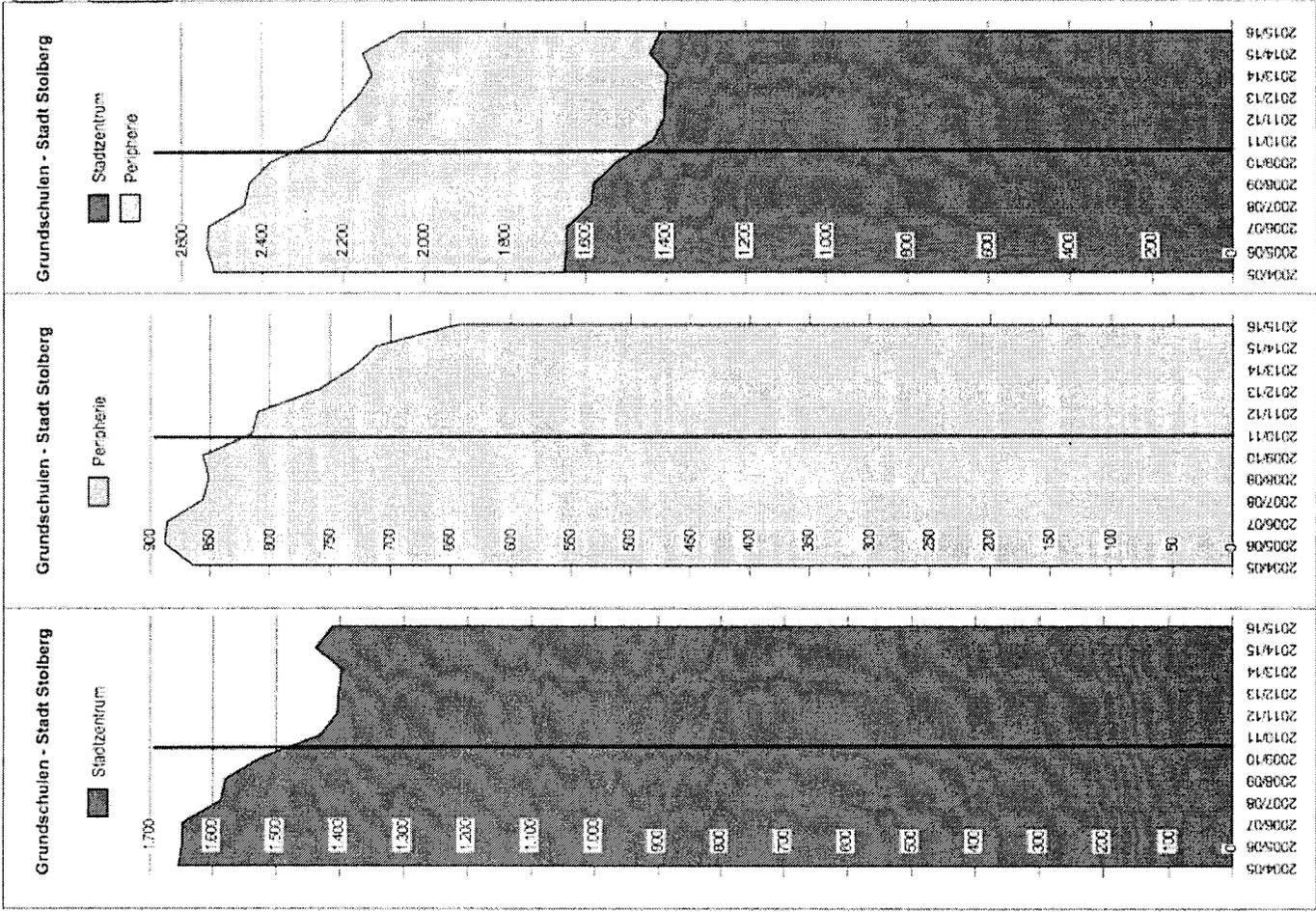
mittlere Jahrgangsbreiten - Stadt Stolberg



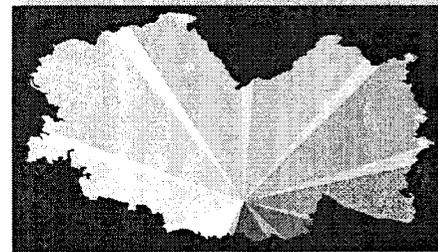
mittlere Jahrgangsbreiten, Veränderung in % - Stadt Stolberg



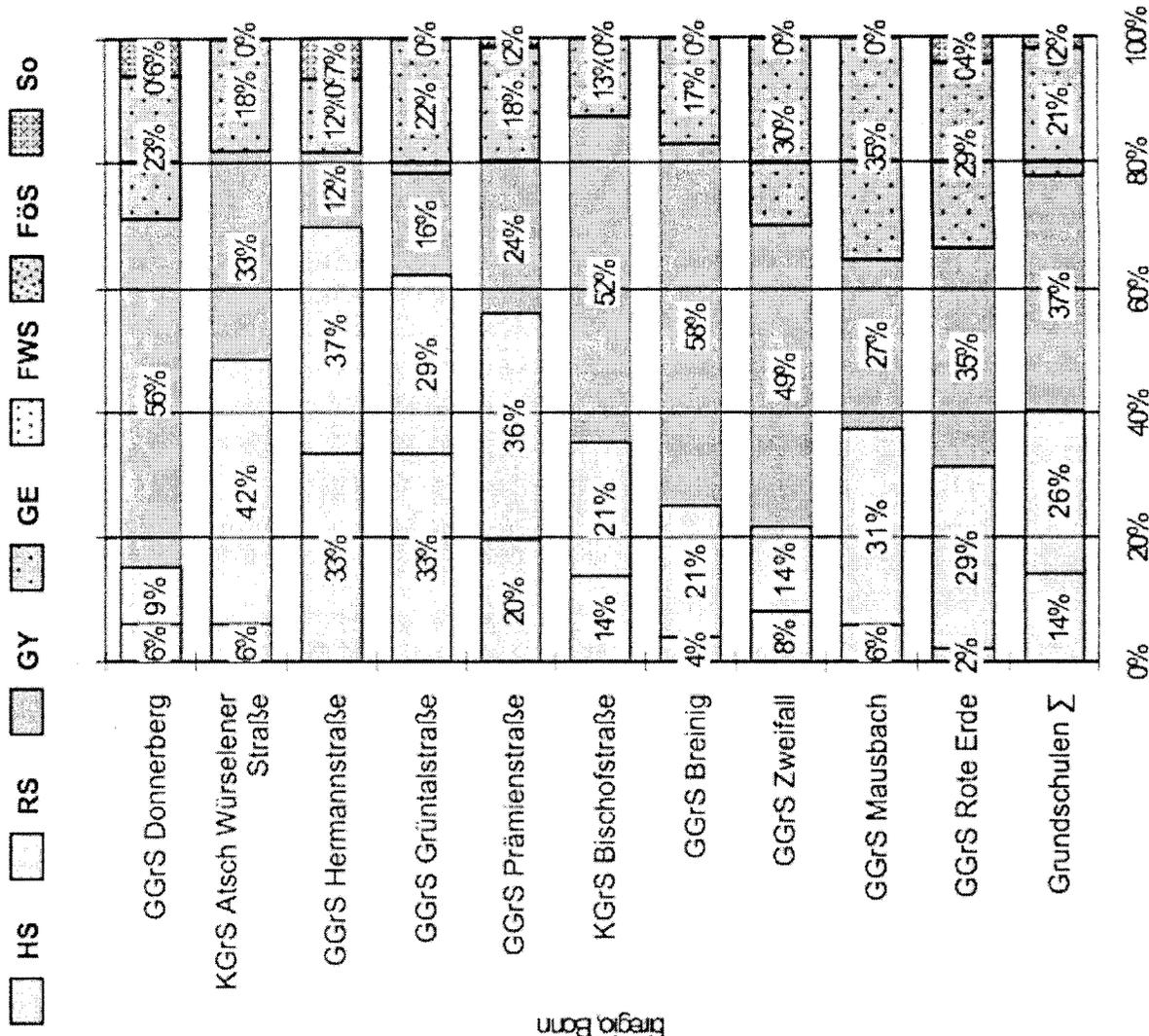
Die Zahl der Schüler in den Grundschulen sinkt vor allem in der Peripherie. Begrenzungen der Zügigkeit sind Einzugsbereichen vorzuziehen. Hier sollte eine Festlegung so rasch als möglich gesucht werden.



**Begrenzungen der
Zügigkeit sind auch
für den Ausgleich
zwischen den
Schulen notwendig.
Hier sollte rasch
eine Festlegung
gesucht werden.**

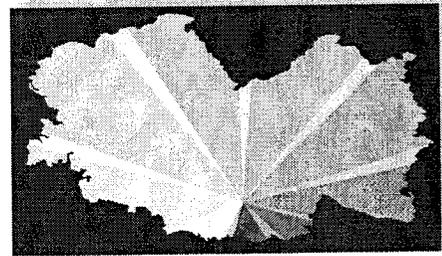


**Übergangsquoten aus den Grundschulen in die 5. Klassen in %
- Stadt Stolberg - Schuljahr 2009/10**

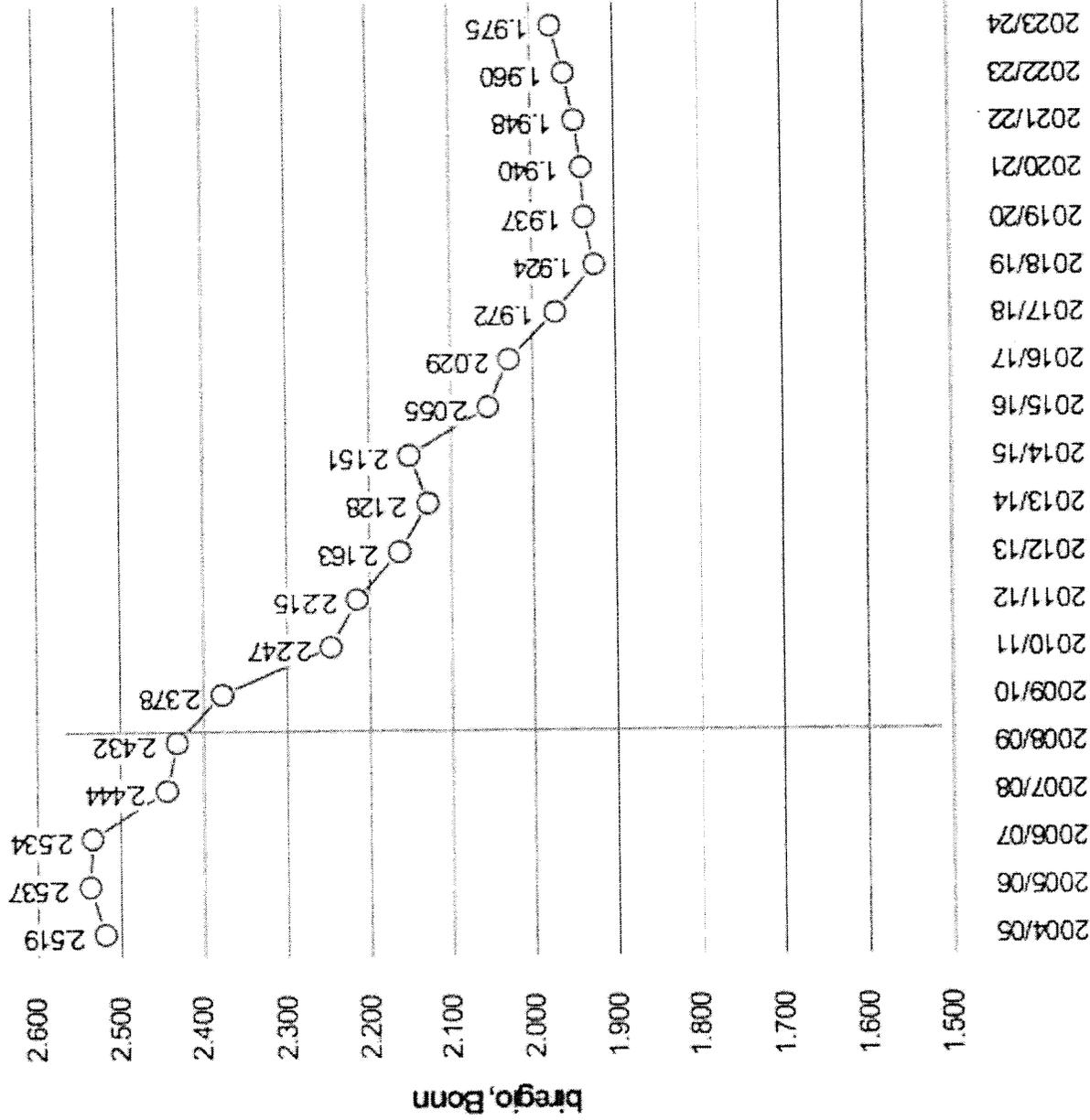


btg/b Bonn

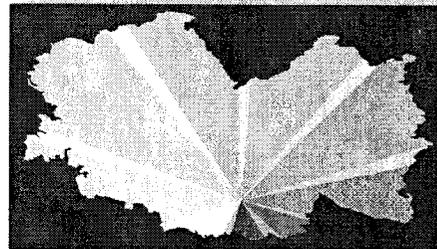
Bei den künftigen Schülerzahlen sind Ausgleiche über die Begrenzung der Zügigkeit Ausbauten für den Ganzttag usw. vorzuziehen.



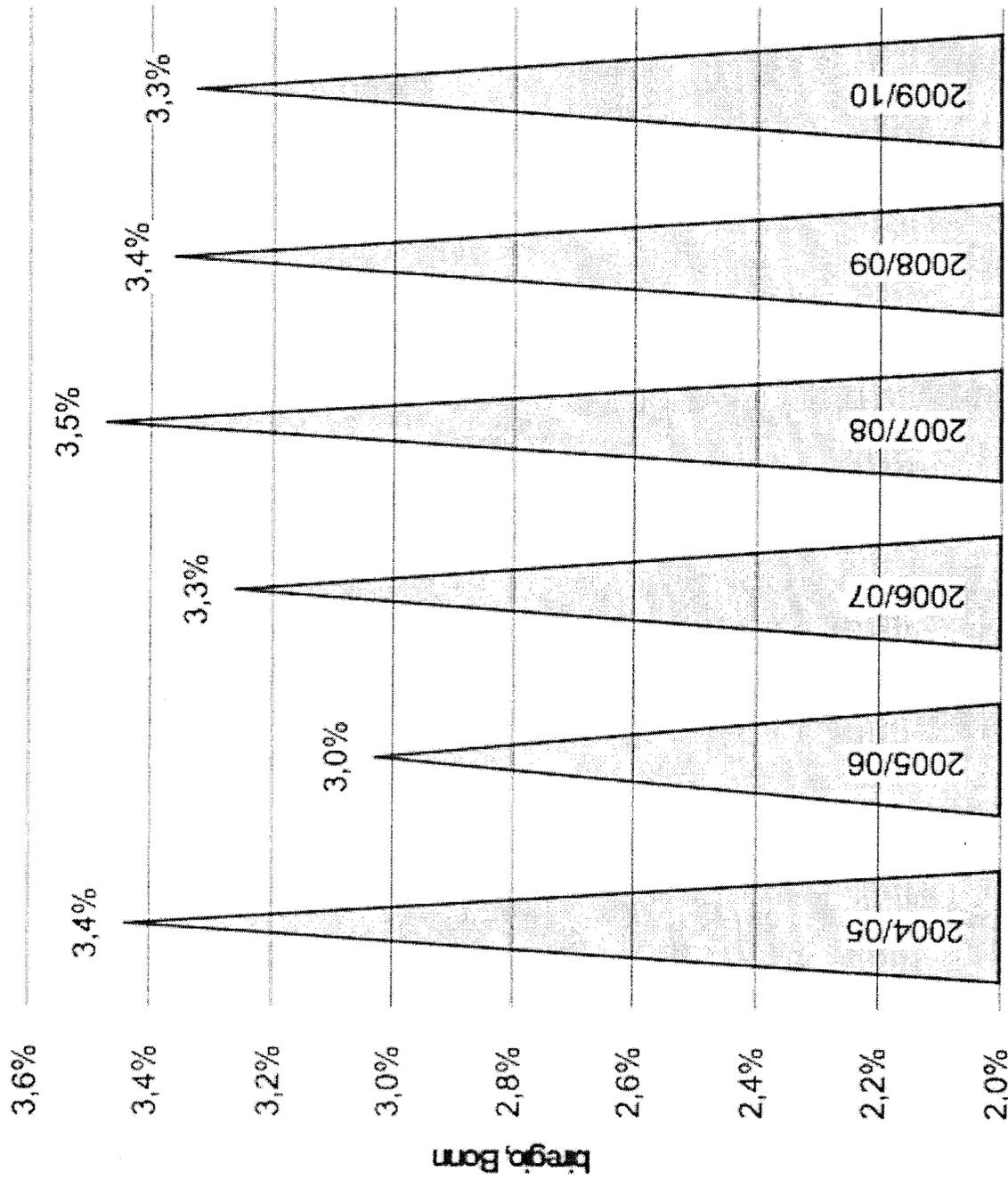
○-○ Entwicklung der Zahl der Grundschüler - Stadt Stolberg



Die Förderschulen sind noch zu exklusiv. Die Inklusion muß angeregt werden. Die neue SpH-Festlegung ist auch dafür wichtig gewesen.

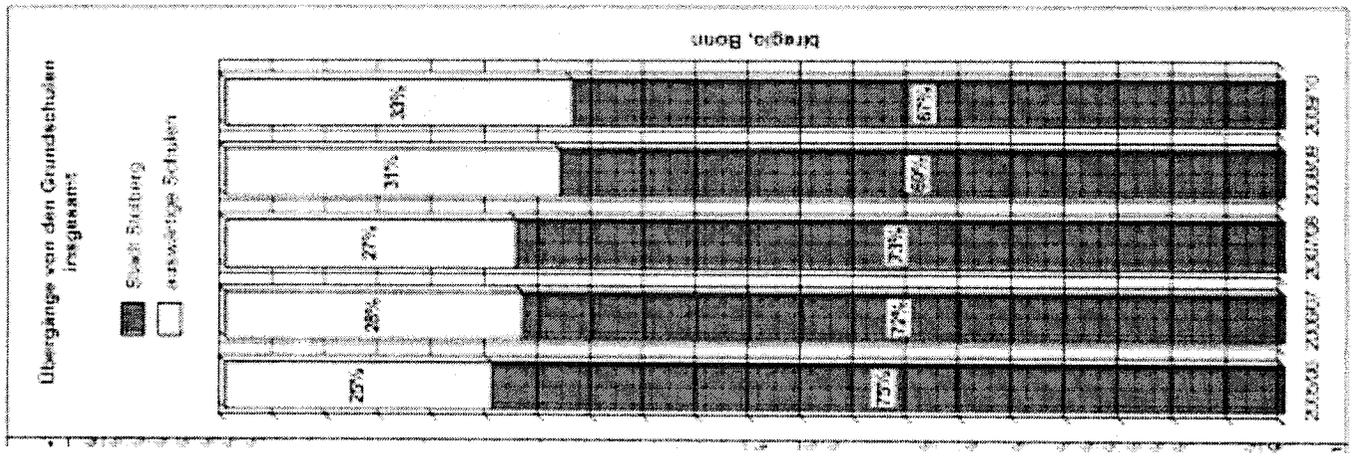
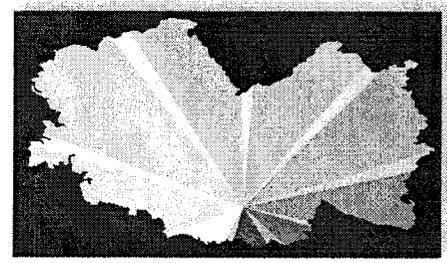


bisherige Versorgungsquoten - Stadt Stolberg
(der Anteil der Förderschüler an den Grundschulern)

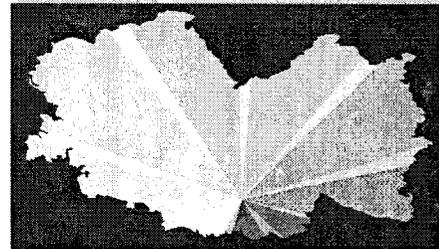


Die Stadt Stolberg verliert jedes Jahr einzelne Hauptschüler, fast eine halbe Realschulklassen, ein fast zweizügiges Gymnasium und eine vierzügige Gesamtschule an die Nachbarn! Die Tendenzen nehmen zu. Hier wird Handlungsbedarf im Bereich RS, GY und GE gesehen!

	1	7	5	1	3	0,0%
HS Σ	5	2	9	17	10	18%
RS Σ	37	40	36	50	42	70%
GY Σ	102	113	129	132	125	21,0%

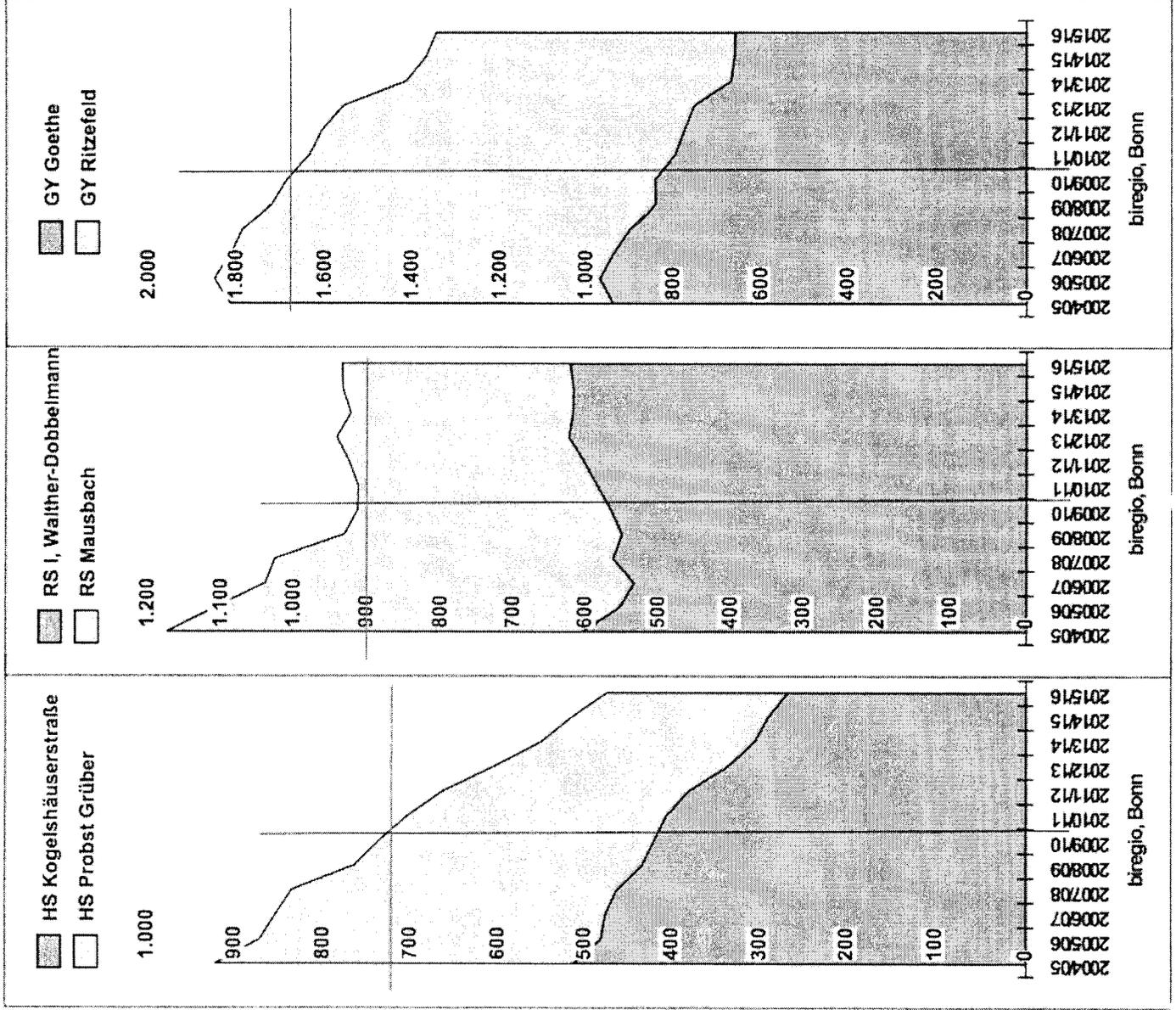


Der Status quo ist nicht mehr haltbar. Acht Alternativen sind aufgezeigt worden.

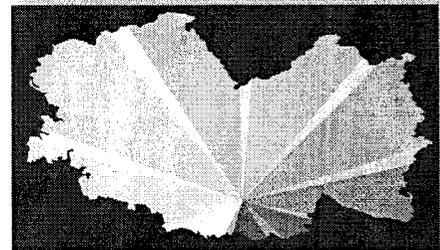


Projektgruppe

Bildung und Region

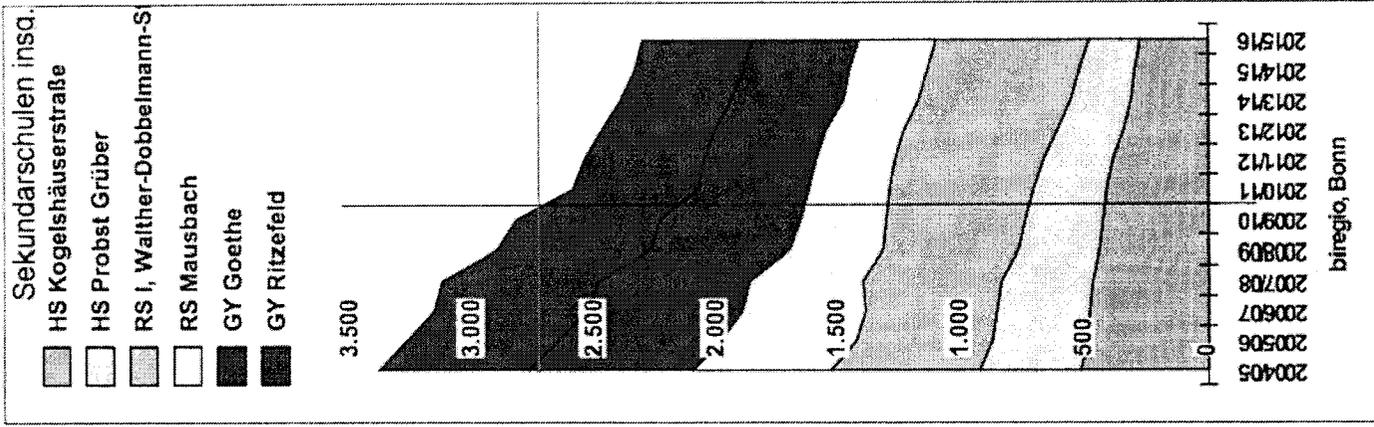
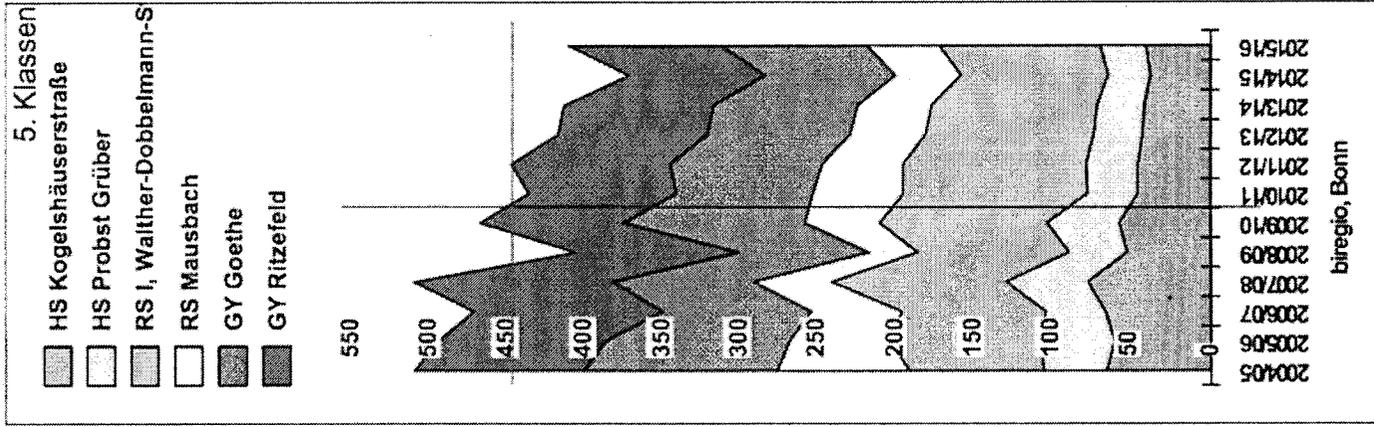


Ansonsten werden im Jahr 2016 1.000 Sekundarschüler weniger als 2005 versorgt (davon nur rund 200 durch das achtjährige GY ...).

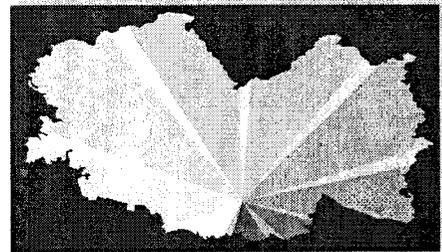


Projektgruppe

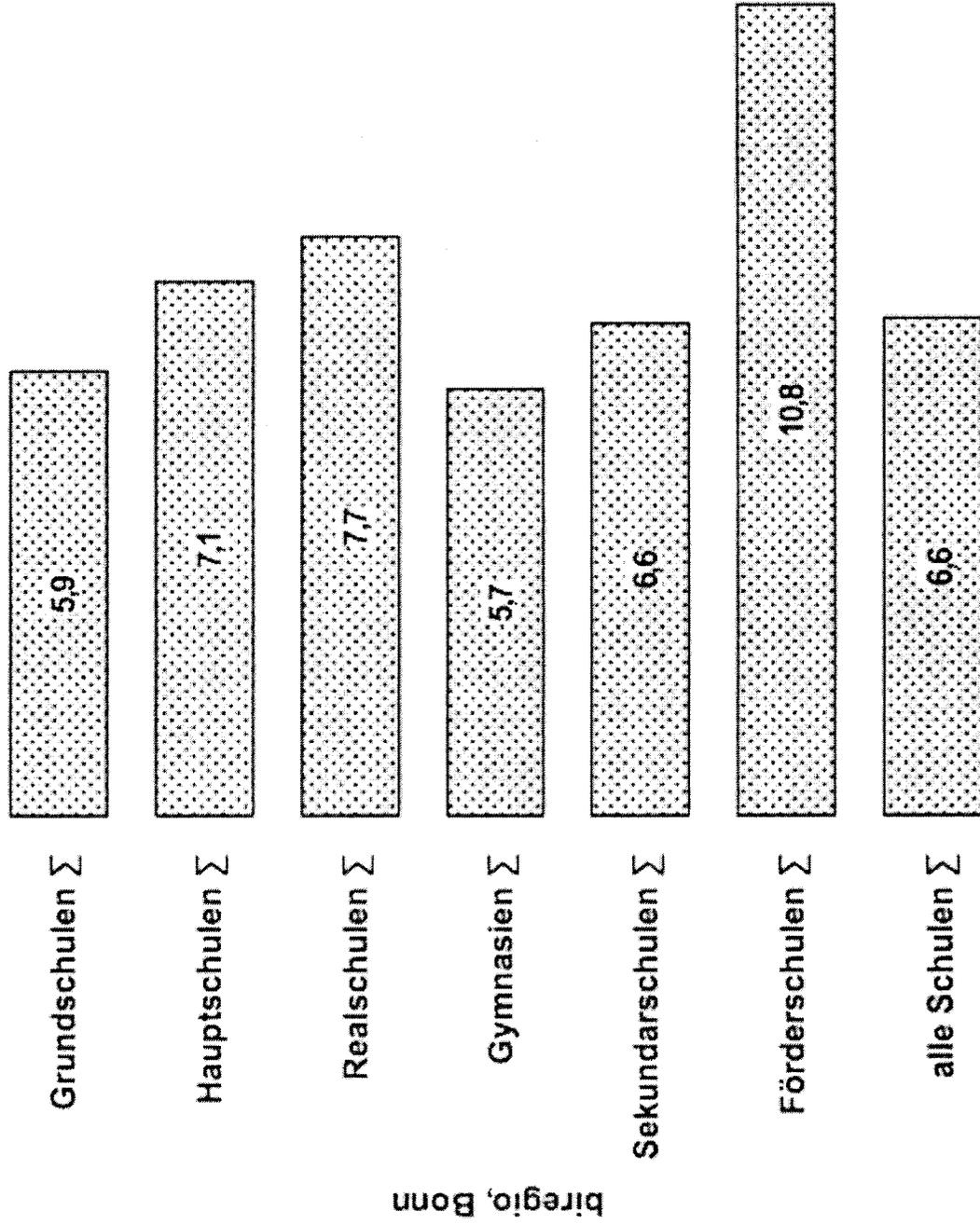
Bildung und Region



Die Schulen sind bis 2016 räumlich gut ausgestattet, doch ist ein HS-Gebäude überfällig und eine Sanierung nicht sinnvoll.



Raumfläche (qm) pro Schüler - Schulformen



biregio, Bonn

- Eine neue GE im Doppelstandort würde es erlauben,**
- 1. zunächst die Fös umzugestalten und dann**
 - 2. die auslaufende RS ... Eine gegenseitige Hilfe der GE und der RS wird planerisch vorausgesetzt.**

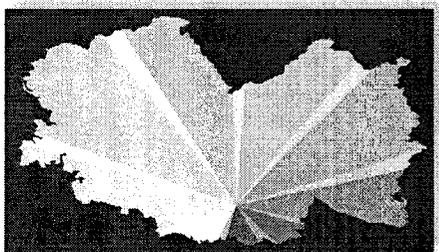
Ablaufplan zur Einrichtung einer Gesamtschule: Klassenbildung Fös, RS, GE

Förderschule Wegzug, Realschule auslaufend, Gesamtschule aufbauend

Fös	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2014/15	2015/16	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Jahr gan g	5	6	7	8	9	10	11	12	13	13
CS	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
RS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Klassen	23	20	16	12	8	4	4	4	4	4

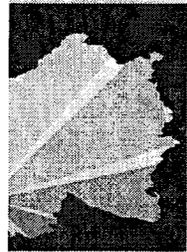
Klas	0	4	8	12	16	20	24	27	30	33
13 Klassen	0	4	8	12	16	20	24	27	30	33

RS	5	6	7	8	9	10
Klassen im Doppelstandort	4	4	4	4	4	3
23 Klassen	23	20	16	12	8	4



Die GS sollte integrativ sein. Sie wird eine dreizügige Oberstufe aufbauen. Dann sollten alle drei Abiturschulen kooperieren.

Aufbauende Gesamtschule Stolberg		Aufnahmekapazität 112 stets ausgeschöpft										
Voraussetzung 1. Aufnahme auf vier Züge begrenzt; 2. Ablehnung weiterer Bewerber;												
3. drei Klassen à 30 und Integrationsklasse mit 22 Schülern												
Jahrg.	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	
5	112	112	112	112	112	112	112	112	112	112	112	112
6		113	113	113	113	113	113	113	113	113	113	113
7			114	114	114	114	114	114	114	114	114	114
8				114	114	114	114	114	114	114	114	114
9					112	112	112	112	112	112	112	112
10						107	107	107	107	107	107	107
5-10 Σ	112	225	339	453	565	672	672	672	672	672	672	672
11							70	71	72	73	74	
12								66	67	68	69	
13									59	60	61	
11-13 Σ	0	0	0	0	0	0	70	137	198	201	204	
5-13 Σ	112	225	339	453	565	672	742	809	870	873	876	
												biregio, Bonn



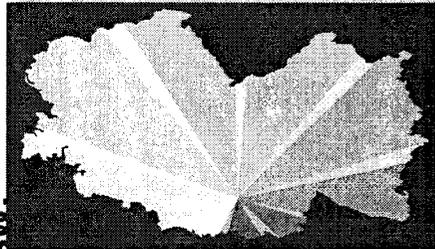
Würden sich nur 30% der Grundschüler aus der Stadt Stolberg in der Gesamtschule anmelden wollen, wären dies in den nächsten 10 Jahren stets über 140 ...

Aufbauende Gesamtschule Stolberg Anmeldungen von nur 30 % der Kinder vor Ort												
Voraussetzungen: 1. Aufnahme nicht begrenzt; 2. keine Ablehnung von Bewerbern; 3. Integrationsklassen ebenso möglich												
Über- gänge Jahr-	557	567	503	563	505	533	526	467	479	477	477	477
gang	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	
5	167	170	151	169	152	160	158	140	144	143	143	143
6		168	171	152	170	153	161	159	141	145	145	145
7			169	172	153	171	154	162	160	142	142	142
8				169	172	153	171	154	162	160	160	160
9					167	170	151	169	152	160	160	160
10						162	165	146	164	147	147	147
5-10 Σ	167	338	491	662	814	968	959	929	922	896	896	896
11							105	109	98	111	101	101
12								100	104	93	106	106
13									90	93	84	84
11-13 Σ	0	0	0	0	0	0	105	209	291	297	291	291
5-13 Σ	167	338	491	662	814	968	1.064	1.138	1.213	1.194	1.187	1.187
												biregio, Bonn

Für eine GE mit 4
Zügen in der S I und 3
in der S II sind
33 Klassenräume,
21 Fachräume und
ein Ganztagsbereich
notwendig.

All dies will die
Schulaufsicht und die
Kommunalaufsicht von
der Stadt Stolberg vor
der Genehmigung
abgebildet sehen.

Kooperationen der
Schulen sind nötig:
Oberstufe, Ganztags,
Selbstlernzentrum
usw.



Projektgruppe

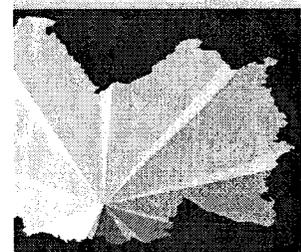
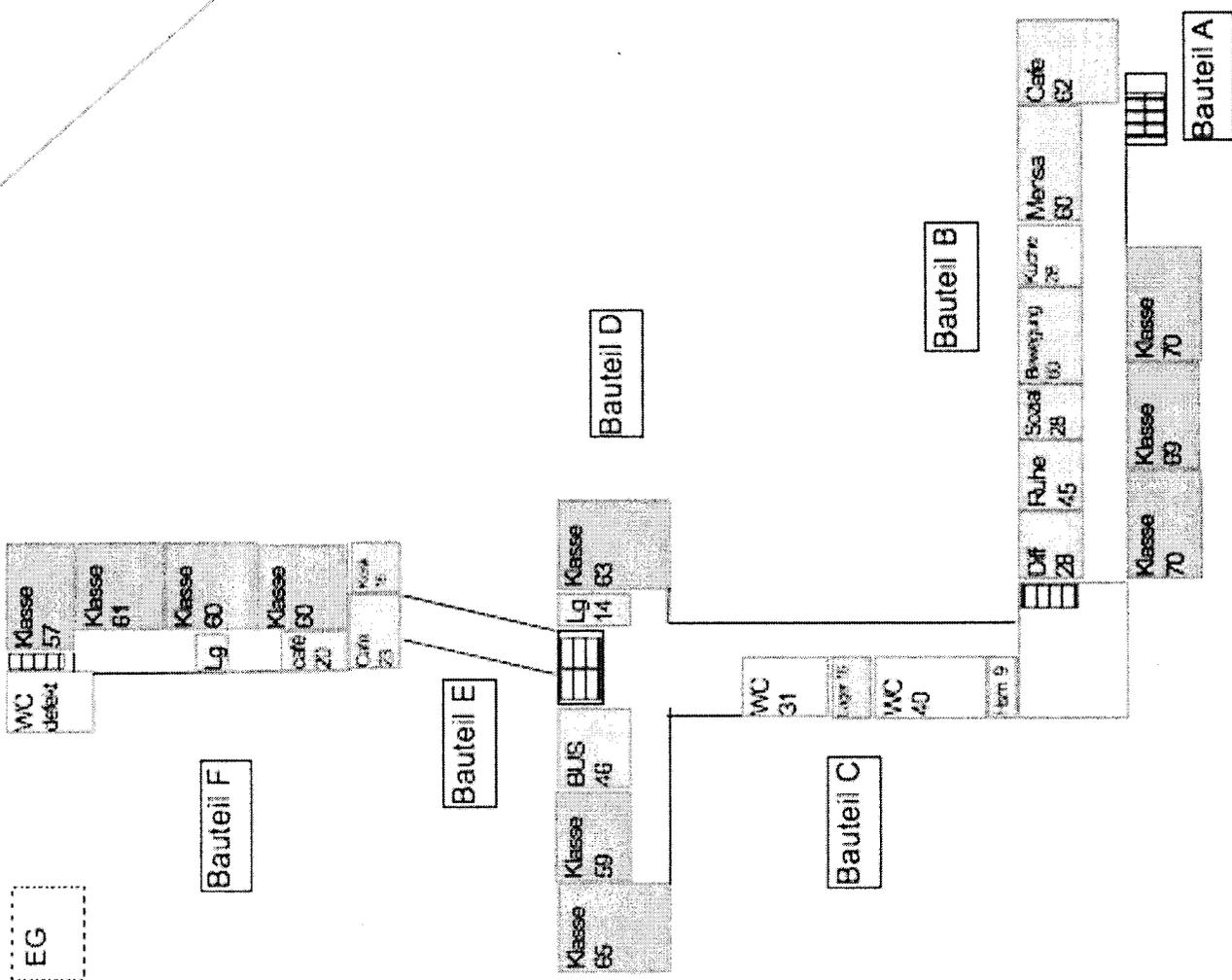
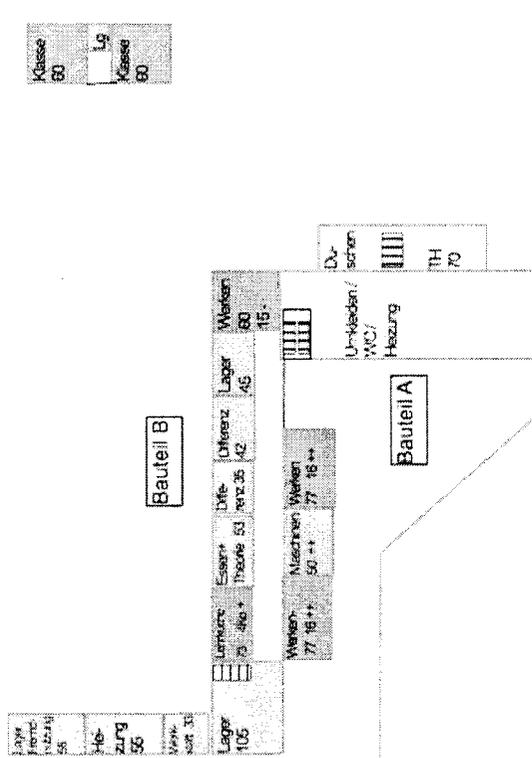
Bildung und Region

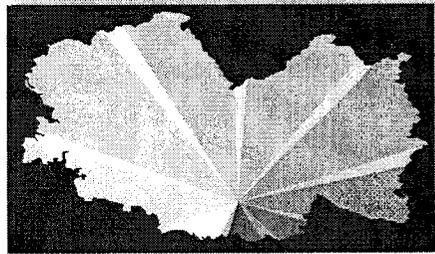
16

Raumprogramm für allgemeinbildende Schulen° - Räume							
Raumart	Züge/Zahl der Räume						
	1	2	3	4	5	6	7
Primarstufe							
Unterrichtsraum	5	10	15	20			
Mehrzweckraum	4	8	12	16			
Sekundarstufe I	1	2	3	4			
	23	30	37	47	55	63	71
Unterrichtsraum	12	18	24	30	36	42	48
Fachraum	11	12	13	17	19	21	23
davon:	1	1	1	2	2	2	2
Neue Technologien	1	1	1	1	2	2	2
Chemie/gr.naturw.Raum	1	1	1	1	2	2	2
Naturwissenschaft	2	3	4	4	5	6	8
Hauswirtschaft	1	1	1	1	1	1	1
textiles Gestalten	1	1	1	1	1	1	1
Technik	2	2	2	2	2	2	2
Kunst	1	1	1	1	2	2	2
Musik	1	1	1	1	2	2	2
Mehrzweck	1	1	1	1	1	2	3
Sekundarstufe II	13	17	21	26	30	35	39
Unterrichtsraum	6	9	12	15	18	21	24
Fachraum	7	8	9	11	12	14	15
davon:	1	1	1	1	1	1	1
Neue Technologien	1	1	1	1	1	1	1
Chemie/gr.naturw.Raum	2	3	4	5	6	7	8
Kunst	1	1	1	1	1	2	2
Musik	1	1	1	1	1	1	1
Mehrzweck	1	1	1	1	2	2	2
Schüleraufenthalt	1	1	1	1	1	1	1
Sekundarstufe I+II	36	47	58	73	85	98	110
Unterrichtsraum	18	27	36	45	54	63	72
Fachraum	18	20	22	28	31	35	38
Sonderpädagogik	18	30					
Unterrichtsraum	8	16					
Gruppenraum	8	16					
Fachraum	10	14					

° Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Sonderschulen (RdErfd/Minf.Schule u. Weiterbildung v. 19.10.1995) bregg, Bam

Fragen einer VbS, einer GeS usw. sind der der GE nachzuordnen (ggf. auch zeitlich).
 Zudem kann die HS ggf. nicht ohne die RS Mausbach gesehen werden ...





Projektgruppe

Bildung und Region

21

© Projektgruppe Bildung und

Region

Königsplatz 27

53173 Bonn

0228/36 30 04

info@bildungundregion.de

16. Kernergebnisse, Alternativen und Empfehlungen für die Entwicklung der Schulen in der Stadt Stolberg

Zusammenfassung der Kernergebnisse sowie Alternativen der Entwicklung für die Stadt Stolberg

Demographische Grundlagen

Die Bevölkerungszahl im Bundesland Nordrhein-Westfalen beginnt wieder rückläufig zu werden. Diese Entwicklung tangiert gleichermaßen den Kreis Aachen bzw. die Städtereion sowie die Nachbarkreise und die meisten der direkt benachbarten Kommunen der Stadt Stolberg noch nicht oder erst in Ansätzen. In der Stadt Stolberg beginnt die Überalterung der Bevölkerung greifbar zu werden. (vgl. hierzu die Kapitel 4 bis 6) Durch das "Auslaufen" der sehr hohen Zuwächse bei der jungen Bevölkerung mit Kindern wird die demographische Basis in der Regel auf die nun vor Ort wohnende Kernbevölkerung im Kreis Aachen zurückgeworfen. Die Zahl der Geburten ist in den letzten Jahren stark abgesunken. Doch übersteigt die Zahl der 20- bis 25-Jährigen in der Stadt Stolberg die der 30-Jährigen, was eine wieder leicht steigende Zahl geborener Kinder nach sich ziehen wird, sofern die entsprechenden "Reize" und Grundbedingungen vorhanden sind: Arbeitsplätze, Wohnungen, überdurchschnittliche soziale Indikatoren, Betreuung der Kinder, Schulangebote, Aus- und Weiterbildung.

Bevölkerungsentwicklung

Reale Bevölkerungszuwächse konzentrierten sich in den letzten Jahren im Kreis Aachen vor allem auf die Roetgen, Baesweiler, Simmerath und Würselen. In einigen Kommunen im Kreis jedoch sinkt die Bevölkerungszahl schon leicht ab. (vgl. das Kapitel 5)

Die Zahl der künftigen Eltern (insbesondere die Personen um oder unter 30 Jahre) sinkt in der Stadt Stolberg (vgl. oben) nicht mehr ab, was (nach den heutigen Erfahrungen!) für einige Jahre eine Stabilisierung bei der Zahl der geborenen Kinder zur Folge haben wird (vgl. hierzu das Kapitel: "Prognose der zukünftigen demographischen Entwicklung" und das Kapitel zur Grundschulentwicklung - d.h. die Kapitel 6 und Kapitel 7). Bei den unter 10-Jährigen tritt eine immense numerische Verschlankung ein, die nur ein aus heutiger Sicht unerwartet hoher Zuzug junger Familien kompensieren könnte.

In der Stadt Stolberg "bricht" die Zahlen der mittel- und der längerfristig zu erwartenden Grundschüler inklusive der einbezogenen Neubauvorhaben gegenüber dem heute sehr niedrigen Stand zunächst weder dramatisch noch stark "ein". Sie geht längerfristig nicht mehr zurück.

Dennoch ist in der Stadt Stolberg mit einer "Exellenzoffensive" im Bereich der Sekundarschulen zu reagieren: Hohe Abschlussangebote sind vorzuhalten, um die zukünftige Bevölkerungsentwicklung positiv zu gestalten, Perspektiven für die Kinder/Bürger in der Stadt Stolberg einzuräumen und das soziale und kulturelle Leben, was sich generell auch stark über die Kontakte der Eltern in den Kindertageseinrichtungen, den Grundschulen und den Sekundarschulen definiert, interessant zu gestalten.

Grundschulbasis

In der Grundschullandschaft stellen sich grundsätzliche Herausforderungen mit den Fragen der Eigenständigkeit von Schulen, der Zahl der Schulen, des

Schlußkapitel

Ergebnisse,
Alternativen,
Empfehlungen